MARTE MEO INSTITUT

Foto von ©RPG Ford X5 Pro auf Unsplash

Handout
Marte Meo

Ein Leitfaden für Eltern und Früh-Pädagog:innen

MARKUS BACH

Arnsberger Str. 23
37293 Herleshausen

fon +49 (0) 5654 922 686
fax +49 (0) 5654 922 687
info@martemeoinstitut.de

www.MarteMeoInstitut.de

MARTE MEO
IN DER UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN

EIN LEITFADEN
FÜR ELTERN / FÜR (FRÜH-)PÄDAGOG:INNEN / FÜR ERZIEHER:INNEN

von Markus Bach

1) GRUNDANNAHMEN DER MARTE MEO METHODE

- Kinder sind vom ersten Tag ihres Lebens auf gelingende und unterstützende Beziehungen angewiesen, um zu überleben, sich zu entwickeln und zu lernen. Das eigene Selbst erwacht in den frühen Dialogen mit den Bezugspersonen.

- Die Beziehungsgestaltung durch die Bezugspersonen erfolgt überwiegend unbewusst, „normal und natürlich“ mit einer Reihe von förderlichen Verhaltensweisen, die die Lebens- und Entwicklungsbedürfnisse des Kindes stillen.

- Eltern und (Früh-)Pädagog:innen greifen in der Regel auf eine hohe natürliche Interaktionsqualität zurück. Mithilfe der Marte Meo Methode werden durch die Video-Analyse von Alltagssituationen förderliche Interaktionsmomente wahrnehmbar und können dadurch „mit neuen Augen“ in den nächsten Alltagsmomenten be(ob-)achtet werden.

- Durch das Aufzeigen förderlicher Momente und der Vermittlung konkreter Informationen mit dem 3 W-Beratungsmodell:

  WANN (in diesem im Video aufgezeigten Interaktions-Moment = Dialog-Anlass)
  WAS (das im Video aufgezeigte förderliche Verhalten)
  WOZU (welche Aspekte werden unterstützt / wofür ist das förderliche Verhalten hilfreich)

  wird die Wahrscheinlichkeit erhöht, bewusst und gezielt die neu erkannten förderlichen Verhaltensweisen zu zeigen, damit die Kinder in alltäglichen Situationen in ihrer sozio-emotionalen und sprachlichen Entwicklung nachhaltig unterstützt werden.

- Durch das Beobachten der eigenen - meist intuitiven - Fähigkeiten und durch das Erkennen der Bedeutung des eigenen Verhaltens auf die kindliche Entwicklung, wird das eigene Selbstbild der Bezugspersonen liebevoll genährt („Happ Happ“ - Momente). Die Selbstwirksamkeits-Erwartung wird erhöht, wodurch die Eltern und (Früh-)Pädagog:innen mehr Sicherheit und Vertrauen „in die eigene Kraft“ und in das eigene Handeln erhalten.

- Marte Meo Expert:innen sind durch ihre mindestens zweijährige Ausbildung darin geschult, diese Elemente in Videoaufnahmen zu erkennen und anhand kurzer Interaktionsmomente so aufzuzeigen, dass die Eltern oder (Früh-)Pädagog:innen sie ebenfalls wahrnehmen und positiv erleben können. Alles sieht sehr einfach und klar aus, doch „it’s simple, but not easy“!

MARKUS BACH

Arnsberger Str. 23
37293 Herleshausen

fon +49 (0) 5654 922 686
fax +49 (0) 5654 922 687
info@martemeoinstitut.de

www.MarteMeoInstitut.de

MARTE MEO
IN DER UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN

EIN LEITFADEN
FÜR ELTERN / FÜR (FRÜH-)PÄDAGOG:INNEN / FÜR ERZIEHER:INNEN

von Markus Bach

2) BASIS - ELEMENTE EINER ENTWICKLUNGSFÖRDERLICHEN KOMMUNIKATION

STIMMUNG FÜR ENTWICKLUNG

Förderliches und unterstützendes Verhalten kann nur in Situationen erfolgen, in denen die Bezugspersonen auch in einer „Stimmung für Entwicklung“ sind. Es gibt Alltags-Momente, in denen geraten auch die ausgeglichensten Menschen in Stress. In solchen Situationen können wir nicht mehr besonnen, empathisch und unterstützend handeln. Aus diesem Grunde ist es wesentlich, dies zu erkennen, durchzuatmen, innezuhalten und sich zunächst wieder zu beruhigen. Das Gute: Das ist trainierbar!

FÖRDERLICHE ATMOSPHÄRE

Sind wir in Entwicklungsstimmung gestalten wir durch gute und angemessene Töne und freundliche Gesichter eine für das Kind angstfreie Lern- und Entwicklungs-Atmosphäre.

ANSCHLUSS UND KONTAKT HERSTELLEN

Durch eine zugewandte Haltung zum Kind und das Wahrnehmen der spontanen Initiativen (emotionaler und sprachlicher Ausdruckssignale, Kontakt- und Explorationssignale) wird es für die Bezugsperson möglich, sich an diese Initiativen anzuschließen (durch Wiederholen, Bestätigen, Benennen). Hierdurch erfährt das Kind Anschluss und Kontakt durch die Erwachsenen, das Bedürfnis nach Verbundenheit wird gestillt.

3) DAS FREIE SPIEL - „FOLGEN“

Freie Spielsituationen sind jene, in denen das Kind andere Kinder und Erwachsene beobachtet, sich selbst ausprobiert, Material exploriert, seine Fantasie im Spiel - auch mit anderen Kindern - auslebt, mit Interesse die Welt erkundet und entdeckt. Das sind die Momente, in denen das Kind seine eigenen Potentiale erleben und kreativ entfalten kann. Eltern und (Früh-) Pädagog:innen sind eingeladen, sich an diesen wesentlichen Momenten in der Ich-Entwicklung des Kindes zu beteiligen.

In solchen Situationen erleben wir häufig ein eher unbeteiligtes Beobachten oder aber ein aktives Steuern des kindlichen Spieles durch Spielideen der Erwachsenen. Auch Fragen an das Kind (z.B. „Was tust Du da?“ / „Was möchtest Du jetzt machen?“) sind nicht selten zu beobachten. Dies geschieht häufig aus dem Impuls heraus, etwas zu tun, um mit dem Kind zu spielen oder es einzuladen, in den Dialog einzustimmen. Mit der Marte Meo Methode erkennen wir jedoch folgende unterstützende Verhaltensweisen, die sich in freien Spielsituationen anbieten.

MARKUS BACH

Arnsberger Str. 23
37293 Herleshausen

fon +49 (0) 5654 922 686
fax +49 (0) 5654 922 687
info@martemeoinstitut.de

www.MarteMeoInstitut.de

MARTE MEO
IN DER UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN

EIN LEITFADEN
FÜR ELTERN / FÜR (FRÜH-)PÄDAGOG:INNEN / FÜR ERZIEHER:INNEN

von Markus Bach

ZUGEWANDTE HALTUNG / RAUM GEBEN

Durch eine zugewandte innere und äußere Haltung der Bezugsperson erlebt das Kind das Interesse der Erwachsenen. Es entsteht ein Raum, in dem sich das Kind entfalten kann.

AUFMERKSAM WARTEN

Jedes Kind zeigt eigene spontane Spiel- und Handlungsimpulse, auch manchmal nur durch das vorsichtige Beobachten oder Berühren eines Gegenstandes. Damit das Kind für seine eigenen Initiativen Raum und Gelegenheit bekommt ist es hilfreich, dass die Bezugspersonen lernen, auf diese aufmerksam zu warten. Bei verhaltenen oder schüchternen Kindern beteiligen sich die Erwachsenen häufig recht aktiv, machen Vorschläge und bringen sich stärker in das Spielgeschehen ein, so dass das Kind manchmal nur noch auf die Ideen der Erwachsenen re-agieren kann. Hierdurch gelangt das Kind jedoch nicht in Kontakt mit seinen eigenen Potentialen / mit seinen eigenen Spielideen und kann diese auch nicht weiter entwickeln. Für viele Kinder ist es in freien Situationen förderlicher, wenn die Erwachsenen „sich auf ihre Hände setzen“, das Kind beobachten und ihm Zeit schenken für die eigenen Initiativen, seien sie noch so klein.

FOLGEN

In unseren Seminaren nutzen wir zur Vermittlung dieses Marte Meo Elements ein Schaubild, das das Kind auf seiner „Insel“ und den Erwachsenen auf einer anderen „Insel“ zeigt. Folgen bedeutet in diesem Bild, dass die/der Erwachsene mit Blicken, Gedanken und Gefühlen „an die Insel des Kindes andockt“. So lernt sie/er „die Welt“ des Kindes, sein Tempo, seine Ideen, seine Besonderheit er-kennen.

Wenn das Kind in freien Spielsituationen Gelegenheit erhält, eigene spontane Impulse zu zeigen, kann seine „innere Welt“ wachsen. Das Kind erhält die für seine emotionale Entwicklung notwendige Botschaft „Ich werde gesehen“, „Ich bin nicht alleine“, „Ich bin wichtig“, „Ich lerne meine eigenen Impulse registrieren und dann sie zu regulieren“. Die eigene Persönlichkeit, Selbstliebe und Kreativität entwickeln sich im Dialog mit einem zugewandten und ANTWORTenden Gegenüber.

INITIATIVEN SPIEGELN, WIEDERHOLEN, BESTÄTIGEN

Das Kind bemerkt erst, dass es gesehen, gehört und wahrgenommen wird, wenn seine spontanen Initiativen mimisch oder mit Gesten gespiegelt, (ziel-)sprachlich wiederholt und mit Worten bestätigt werden. Durch diese Reaktionen der Erwachsenen erhält das Kind in seinen Äußerungen Resonanz und ANTWORT.

MARKUS BACH

Arnsberger Str. 23
37293 Herleshausen

fon +49 (0) 5654 922 686
fax +49 (0) 5654 922 687
info@martemeoinstitut.de

www.MarteMeoInstitut.de

MARTE MEO
IN DER UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN

EIN LEITFADEN
FÜR ELTERN / FÜR (FRÜH-)PÄDAGOG:INNEN / FÜR ERZIEHER:INNEN

von Markus Bach

BENENNEN

Eines der wesentlichen Elemente der Marte Meo Methode ist das Benennen spontaner kindlicher Initiativen durch die Bezugsperson. Durch das „Wörter-Schenken“ (M. Bach) werden mannigfache Aspekte in der Entwicklung des Kindes unterstützt: Es lernt sich selbst, den Anderen und die Welt kennen. Durch das Benennen erhält das Kind Wörter für seine Gefühle, Gedanken, Absichten, Handlungen und für die wahrgenommenen „Dinge“ (wozu auch der eigene Körper, ein anderer Mensch, Materialien etc. gehören). Ebenso erfährt es Verbundenheit dadurch, dass die Bezugsperson bei ihm ist („an seine Insel andockt“). Verfügen wir Menschen über eine reiche innere Sprache, werden wir achtsamer und können Selbstberuhigung und Selbststeuerung leichter realisieren. Ein großer Schatz für unsere psychische Gesundheit und unser Wohlbefinden. Maria Aarts spricht hierbei von der Aktivierung der inneren „Goldmine“ des Kindes.

Auch wenn das Benennen kindlicher Absichten und Gefühle aus Beobachtung und Interpretation der Erwachsenen resultiert und nicht immer für das „wirkliche“ Empfinden des Kindes „stimmig“ sein muss, erhalten die Kinder Orientierung, die sie brauchen, um nach und nach ihre eigene Stimme zu finden. Sie lernen ihre eigenen Initiativen (bewusster) wahrzunehmen und später auch, sich selbst zu benennen. Kinder werden selber zum Sprecher dadurch, dass ihnen, schon bevor sie selbst sprechen können, unterstellt wird, dass sie sprechen könnten. Sie werden sozusagen in einen sprachlichen Handlungsraum hinein gesprochen bzw. benannt. Kinder, die später ihre eigenen Spielideen, Absichten und Gefühle in einer adäquaten Art und Weise sprachlich ausdrücken können, werden für Andere sichtbar und vorhersehbar, was sie als gute Spielpartner auszeichnet. Ideen können miteinander ausgetauscht und abgestimmt werden, ein gemeinsames Spiel kann sich entwickeln. Nicht selten können Konflikte friedlicher geklärt werden, wenn Kinder gelernt haben, ihre eigenen Impulse ausreichend zu registrieren, zu regulieren und in Worte zu fassen.

Mithilfe einer gezielten Förderung nach dem Marte Meo Prinzip „Warten - Folgen - Benennen“ konnten schon viele Kinder darin begleitet werden zu lernen, sich selbst zu benennen, Beziehungen aufzunehmen und Spielpartner zu sein. Eine für solche Prozesse notwendige regelmäßige und intensive Begleitung durch ein/e Pädagog:in ist im Kita-Alltag nicht mit jedem Kind möglich und auch nicht notwendig. Das Benennen bei Kindern, die hierin noch mehr Unterstützung bedürfen, kann jedoch wahre Wunder bewirken. Bereits nach kurzer Zeit einer bewussten Förderung von täglich 5 - 10 Minuten in einer 1:1 - Situation können sichtbare Erfolge erzielt werden. Durch Analyse der Videoaufnahmen können weitere Momente erkannt werden, in denen Gelegenheiten zum Benennen bestehen (s. nächste Seite).

MARKUS BACH

Arnsberger Str. 23
37293 Herleshausen

fon +49 (0) 5654 922 686
fax +49 (0) 5654 922 687
info@martemeoinstitut.de

www.MarteMeoInstitut.de

MARTE MEO
IN DER UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN

EIN LEITFADEN
FÜR ELTERN / FÜR (FRÜH-)PÄDAGOG:INNEN / FÜR ERZIEHER:INNEN

von Markus Bach

Einige Beispiele aus freien Situationen

WANN: Das Kind schaut auf den Bus
WAS: Die Erzieherin benennt „Bus“ oder „Ah, Du schaust auf den Bus.“
WOZU: Das Kind fühlt sich wahrgenommen. Es erhält Wörter für die Dinge. Das Explorations-Verhalten wird unterstützt

WANN: Das Kind sagt „Da! Busss“
WAS: Die Erzieherin wiederholt „Ja, da ist der Bus.“
WOZU: Spontane verbale Initiativen unabhängig von ihrer sprachlichen Form werden inhaltlich bestätigt und in zielsprachlicher Form wiederholt

WANN: Das Kind hat sich am Kopf gestoßen und reibt sich traurig die Stirn.
WAS: Der Erzieher spiegelt mimisch die Emotionen und benennt in mitfühlenden Tönen: „Oh, Deine Stirn tut weh.“
WOZU: „Geteiltes Leid ist halbes Leid“. Das Kind erhält Wörter für seine Gefühle.

WANN: Das Kind nimmt sich vorsichtig das Auto und schubst es an.
WAS: Die Bezugsperson benennt „Du willst mit dem Auto spielen!“
WOZU: Der Handlungs-Impuls des Kindes wird unterstützt und daher verstärkt.

WANN: Das Kind beobachtet ein anderes spielendes Kind in der Gruppe
WAS: Die Pädagogin benennt das: „Ja, da ist die Tina, sie spielt mit ihrer Puppe“
WOZU: Das Benennen erzeugt eine „Brücke“ zum anderen Kind. Das Kontakt-verhalten wird unterstützt.

WANN: Das Kind versucht auf die Bank zu klettern, um aus dem Fenster zu schauen
WAS: Die Bezugsperson benennt: „Ah, Du willst nochmal hoch auf die Bank.“
WOZU: Der Bewegungsimpuls des Kindes wird benannt und daher als ein passender Impuls wahrgenommen. Das Benennen spontaner und akzeptierter Initiativen des Kindes gibt Orientierung darüber, welche Ideen erwünscht und passend sind.

MARKUS BACH

Arnsberger Str. 23
37293 Herleshausen

fon +49 (0) 5654 922 686
fax +49 (0) 5654 922 687
info@martemeoinstitut.de

www.MarteMeoInstitut.de

MARTE MEO
IN DER UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN

EIN LEITFADEN
FÜR ELTERN / FÜR (FRÜH-)PÄDAGOG:INNEN / FÜR ERZIEHER:INNEN

von Markus Bach

4. STRUKTURIERTE SITUATIONEN - „POSITIVE LEITUNG“

„Leitungsmomente sind die Momente, in denen sich das Kind so verhalten soll, wie es soll, und nicht wie es möchte.“ (Maria Aarts)

Im Gegensatz zum freien Spiel, in denen die Initiativen des Kindes Raum erhalten, beachtet, aufmerksam erwartet, bestätigt und benannt werden sollten, sind strukturierte Situationen auf ein Ziel hin ausgerichtet, das verfolgt werden soll (z.B. Wickeln, Anziehen, Aufräumen, Regelspiele). Strukturierte Situationen erfordern Leitungskompetenzen von den Bezugspersonen.

Positives Leiten ist die Fähigkeit, Situationen vorhersagbar zu machen und so Orientierung, Sicherheit und Struktur zu geben. Positives Leiten hilft bei der Entwicklung innerer (Handlungs- und Denk-)Strukturen, aktiviert Kooperation und baut Modelle einer guten Zusammenarbeit auf. Durch Positives Leiten wächst beim Kind das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Aspekte von Selbst-Leitung werden unterstützt und die Selbstwirksamkeitserwartung (Bandura) wird gestärkt.

Der bedeutsamste Aspekt des Positiven Leitens ist, dass Leitung im *KONTAKT UND ANSCHLUSS* mit dem Gegenüber erfolgt. Bevor sich die Bezugsperson mit dem Kind „auf den Weg“ macht, sollte sie sicherstellen, dass sie an das Kind „angeschlossen“ ist (Johanna-Clip: „uii, uii“ / Manou - Clip: „oh, ja, es dauert Dir zu lange! Ich bemerke das! Aber schau, (schwupps, wieder hinein in die Wanne) wir sind noch nicht fertig mit dem Baden!“

SAGEN, WAS PASSIEREN SOLL / WIRD

WANN: Bevor eine Aktion beginnt (z.B.: Gesicht waschen)
WAS: Sagt die Person was passieren soll („Ich möchte Dir jetzt das Gesicht waschen!“)
WOZU: Das Kind weiß, was von ihm erwartet wird. Die Absicht der Person wird deutlich.

TIMING / ABSTIMMUNG / ZEIT GEBEN

WANN: Nachdem die Bezugsperson gesagt hat, was passieren soll /
In strukturierten Situationen, die das Kind bereits kennen könnte
WAS: Dem Kind Zeit geben und schauen, ob es bereit ist / ob es bereits den ersten nächsten Schritt geht
WOZU: Das Kind wird unterstützt, in seinem Tempo eine Struktur aufzubauen / bzw. diese zu nutzen

MARKUS BACH

Arnsberger Str. 23
37293 Herleshausen

fon +49 (0) 5654 922 686
fax +49 (0) 5654 922 687
info@martemeoinstitut.de

www.MarteMeoInstitut.de

MARTE MEO
IN DER UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN

EIN LEITFADEN
FÜR ELTERN / FÜR (FRÜH-)PÄDAGOG:INNEN / FÜR ERZIEHER:INNEN

von Markus Bach

KLARER ANFANG / KLARES ENDE

WANN: Wenn die Aktion beginnt / endet

WAS: Anfangstöne / Endtöne nutzen. Sagen, dass es jetzt bzw. gleich beginnt/endet

WOZU: Diese Signale markieren Übergänge. Das unterstützt die Erfassung von Sinnzusammenhängen, die Entwicklung innerer Strukturierung und die Ausdauer.

ANGEMESSENE NÄHE UND PRÄSENZ

WANN: Während der Aktion

WAS: Die/der Erwachsene schaut, ob das Kind noch bei der Sache ist. Herstellung einer räumlich angemessenen Nähe zum Kind

WOZU: Das Kind erfährt durch die Präsenz der Erwachsenen Orientierung und Verbindlichkeit

SAGEN, WAS MAN TUT / SAGEN, WIE MAN ES MÖCHTE

WANN: Während der Aktion

WAS: Benennen der eigenen Initiativen: Sagen, was man tut / wie man es möchte

WOZU: Das Kind erfährt, was die/der Erwachsene wie genau haben möchte. Der Aufmerksamkeitsfokus auf die erwünschte Handlung wird unterstützt.

SCHRITT-FÜR-SCHRITT - ANLEITUNG

WANN: Während der Aktion

WAS: Die/der Erwachsene beobachtet genau, welche kleinen Handlungsschritte bereits selbstständig erfolgen und gibt bei Bedarf eine Schritt-für-Schritt - Anleitung

WOZU: Das Kind erfährt, welche Aspekte für die Erledigung der Aufgabe notwendig sind. Durch die angemessene und aktivierende Unterstützung wird das Kompetenzerleben des Kindes erhöht.

BESTÄTIGUNG

WANN: Nach Erledigung kleiner Schritte / der Aufgabe

WAS: Bestätigt die/der Erwachsene dies in einer angemessenen Art und Weise.
MERKE: Ein differenziertes, bzw. nuanciertes Feedback ist wirkungsvoller als Lob.
„Super, Du hast den Becher hingestellt“ wirkt stärker als *„Toll gemacht!“*

WOZU: Das Kind wird in seinem Tun, in seinem eigenen Handeln bestätigt. Diese Ermutigung führt zu einem Gefühl von „Ich schaff das!“, das die Eigen-Motivation, das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und somit auch die Kooperation fördert.

MARKUS BACH

Arnsberger Str. 23
37293 Herleshausen

fon +49 (0) 5654 922 686
fax +49 (0) 5654 922 687
info@martemeoinstitut.de

www.MarteMeoInstitut.de

MARTE MEO
IN DER UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN

EIN LEITFADEN
FÜR ELTERN / FÜR (FRÜH-)PÄDAGOG:INNEN / FÜR ERZIEHER:INNEN

von Markus Bach

5. UNTERSTÜTZUNG IN GRUPPENSITUATIONEN / MIT GESCHWISTER-KINDERN

Viele Entwicklungsschritte von Kindern werden durch die Unterstützung von Erwachsenen in 1:1 - Situationen aktiviert. Für das passende Verhalten in Gruppen (oder mit Geschwistern) müssen Kinder verschiedene Kompetenzen entwickeln:

ICH (Ich mit mir Selbst):
- die eigenen Impulse registrieren, regulieren und angemessen steuern
- auf die eigenen Impulse vertrauen / sich vor Anderen öffnen und sich präsentieren
- sich selbst benennen (Gedanken, Absichten, Gefühle, Handlungen)
- sich selbst beruhigen und wieder in eine gute Stimmung bringen

ICH - DU (Ich mit Dir / dem Anderen):
- Zutrauen haben, sich zu zeigen / gesehen zu werden
- auf die Bezugsperson achten / der Leitung folgen
- sozial aufmerksam sein (Initiativen anderer Kinder beachten, diesen folgen)
- sich mit anderen Kindern in einen „sozialen Tanz“ begeben / sich abwechseln

ICH - WELT (Ich mit „der Welt“ / dem Thema / der Sache, dem Projekt):
- Abläufe und Strukturen kennen und sich daran halten
- Aufgaben übernehmen und selbstständig arbeiten
- den Aufmerksamkeitsfokus herstellen und halten
- Auf Aufgaben / Handlungen / Abläufe fokussieren und diese passend weiterführen

Die Entwicklung dieser Aspekte kann durch förderliches Verhalten der Bezugspersonen in Alltagsmomenten beachtet und bewusst unterstützt werden. Es lassen sich drei Bereiche unterteilen (in Anlehnung an Josje Aarts):

LEITUNG UND STRUKTURIERUNG VON ABLÄUFEN
Kinder lernen die erforderlichen Abläufe kennen und werden in der Selbst-Leitung unterstützt

EMOTIONALE VERBINDUNGEN ZUM ANDEREN AKTIVIEREN
Das Zugehörigkeitsgefühl und die soziale Aufmerksamkeit wird gestärkt

FOKUSSIERUNG DER AUFMERKSAMKEIT
Das Kind erhält Unterstützung auf das zu achten, was gerade „dran“ ist.

MARKUS BACH

Arnsberger Str. 23
37293 Herleshausen

fon +49 (0) 5654 922 686
fax +49 (0) 5654 922 687
info@martemeoinstitut.de

www.MarteMeoInstitut.de

MARTE MEO
IN DER UNTERSTÜTZUNG VON KINDERN

EIN LEITFADEN
FÜR ELTERN / FÜR (FRÜH-)PÄDAGOG:INNEN / FÜR ERZIEHER:INNEN

von Markus Bach

LEITUNG UND STRUKTURIERUNG VON ABLÄUFEN

- ASPEKTE VON POSITIVER LEITUNG (siehe Seiten 6-7)

- DEM UNERWÜNSCHTEN VERHALTEN KEINE BÜHNE GEBEN

Unerwünschte Verhaltensweisen eines Kindes kurz stoppen. Keine Diskussionen oder Fragen, warum sich das Kind so verhält, denn es wird i.d.R. nicht ausreichend gut antworten können. Gegebenenfalls angemessene und liebevolle Nähe und Präsenz herstellen. Die meisten Erwachsenen müssen sich besonders in solchen Situationen bemühen, ihre Selbstberuhigung zu aktivieren! Eigene Gedanken („Der will mich echt ärgern!“ / „Dieses Verhalten bringt mich an die Decke!“) stoppen, Selbstregulation aktivieren und dann - nach ausreichend Innehalten - wieder den Kontakt zum Kind suchen.... „it’s really not easy!!!“

- „TU DAS!“ - ANSTATT „LASS DAS!“

Wenn wir nur begrenzen, wird die „Energie des Kindes“ nicht begrenzt. Damit sie weiter fließen kann, braucht das Kind eine Orientierung, was es statt dessen machen kann. *„Ich sehe, dass Du gerne aufstehen möchtest, aber schau, ich möchte, dass Du noch einen Moment sitzen bleibst und hörst, was Nemo zu sagen hat!“*

EMOTIONALE VERBINDUNGEN ZUM ANDEREN AKTIVIEREN

- DAS HOCHHEBEN DER INITIATIVEN ANDERER / DOLMETSCHEN

„Ach, schaut mal, wie Dori es gerade auf der Schaukel genießt“ / „Nemo, schau, Dori möchte Dir etwas sagen“

- LINKING UP

„Ja, genau. Du hast eine Banane und Crush hat auch eine Banane.“

- SICH ABWECHSELN / AUFMERKSAMKEIT VERTEILEN

„So, jetzt ist Marlin an der Reihe und Du bist nach ihm wieder dran.“

FOKUSSIERUNG DER AUFMERKSAMKEIT

- FÜR DIE GRUPPE SICHTBAR SEIN (mit der eigenen Erscheinung, dem Körper und Tönen)

- „SAGEN, WORAUF FOKUSSIERT WERDEN SOLL

„Nemo, schau mal bitte hierher / dorthin!“

- AUFMERKSAMKEITSTÖNE BENUTZEN

- AUF PAUSEN ACHTEN / SCHAUEN, DASS PROJEKTE NICHT ZU LANGE DAUERN

MARTE MEO INSTITUT

MARKUS BACH

Arnsberger Str. 23
37293 Herleshausen

fon +49 (0) 5654 922 686
fax +49 (0) 5654 922 687
info@martemeoinstitut.de

www.MarteMeoInstitut.de

Copy please!*

„Es gibt kein geistiges Eigentum.
Sobald eine Idee ausgesprochen ist, ist sie frei, denn:
Wer eine Idee von mir empfängt,
mehrt dadurch sein Wissen,
ohne meines zu mindern;
ebenso wie derjenige,
der seine Kerze an meiner entzündet,
dadurch Licht empfängt,
ohne mich der Dunkelheit auszusetzen."

Thomas Jefferson

*Copy please!
Alle Inhalte stehen unter einer Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz. Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen und sogar Abwandlungen und Bearbeitungen anfertigen.
Einzige Bedingung: Nennen Sie das Marte Meo Institut, den jeweiligen Autor sowie die volle Internet-Adresse des Instituts.